

**Teamteaching Gesang/Bewegung als forschendes Lehren und Lernen in der Triade – ein Forschungsprojekt der HfMDK
Martina Peter-Bolaender, Frankfurt/Main, DE**

Der natürliche Atem wird durch unterschiedliche Faktoren, wie u.a. anatomisch-physiologische, somato-psychische, emotionale und mentale, beeinflusst. Somit ist das Atmungsgeschehen komplex und auch störungsanfällig. Die menschliche Stimme ist „nahezu untrennbar mit den Funktionen der Atmung, der Kognition und der Emotion verbunden“ (Richter, S. 330). Jede Verstimmung des >>Instruments Körper<< wird beim Sänger und bei der Sängerin mehr oder weniger deutlich hörbar. „Alles Singen ist ein Balance-Akt, ein Gehen auf schmalen Wege zwischen den immer drohenden Tendenzen der Über- und Unterspannung im gesamten Körpergebiet“, so formuliert es die Sängerin und Gesangspädagogin Franziska Martießen-Lohmann (S. 27).

Eine gute Atmung macht noch keinen guten Gesang, aber Probleme mit der Atmung belasten den Singenden und stören das Gefühl von Sicherheit und Vertrauen in den Gesang und die eigene Gesangkunst. Welche Übungen aus der sängerspezifischen Körperarbeit und Bewegungsschulung fördern die Durchlässigkeit des Sängerkörpers und unterstützen die „freie“ Stimme? Welche Parameter des Gesangs sind über Bewegung besonders positiv beeinflussbar? Welche Parameter von Bewegung fördern eine gesunde Stimme und „stimmige“ Gesundheit?

Der Vortrag gibt einen Überblick über das Forschungsprojekt „Teamteaching Gesang/Bewegung als forschendes Lehren und Lernen in der Triade“ (von Wintersemester 2015/16 bis Sommersemester 2017) an der HfMDK Frankfurt. Mittels Interviews und Gruppengesprächen, die unmittelbar nach den Teamteachings geführt wurden, erfolgte eine Datenerhebung. Sowohl die Lehrenden des Gesangs und der Bewegung als auch die Studierenden wurden nach ihren Erlebnissen, Erfahrungen und Wirkungen dieser interdisziplinären Zusammenarbeit befragt. Die Auswertung mit qualitativen Verfahren generiert neues Wissen zur Wirkung von Körperarbeit in der Gesangsausbildung, über kooperatives und ko-kreatives Handeln in forschenden Lehr- und Lernformaten und über zwischenleibliche Resonanzprozesse. Im Vortrag werden Ergebnisse dieser Studie vorgestellt.

Quellenangaben:

Richter, B. (2015): Singstimme und Gesundheit. In: Bernatzky, G. & Kreutz, G. (Hg.): Musik und Medizin. Chancen für Therapie, Prävention und Bildung. Wien: Springer Verlag, S. 329-335.

Martießen-Lohmann, F. (o.J.): Ausbildung der Gesangsstimme. Potsdam: Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion.

Kurzbiografie des ersten Autors: Prof. Dr. Martina Peter-Bolaender ist seit 1990 Professorin für Körperbildung, Bewegungstechnik und Tanz in der Abteilung Gesang/Musiktheater der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main; Lehrerin für Tai Chi und Qigong (Lee-Stil), Tanztherapeutin DGT, Integrative Bewegungstherapeutin FPI, Weiterbildungsberechtigte Lehrtherapeutin BTD, Heilpraktikerin (Psychotherapie); ihre Arbeitsschwerpunkte sind: Bewegungstechniken, sängerspezifische Körper- und Atemarbeit, Tanzpädagogik, Tanztherapie.